

# Erinnern an vergangene Leben

Arbeitsgemeinschaft erforscht Familiengeschichte im Solmsmer Land

Von Heike Bostanci  
(0 64 41) 95 91 96  
h.bostanci@mittelhessen.de

**Greifenstein/Ehringshausen.** Schon vor 500 Jahren haben Menschen auf der Suche nach Arbeit ihrer Heimat den Rücken gekehrt und woanders ganz neu angefangen. Manche haben aus kleinen Verhältnissen heraus Karriere gemacht, andere sind gescheitert. Manche haben ihre Kinder aufwachsen sehen, anderen war dies nicht vergönnt. Sie alle jedoch haben Spuren hinterlassen, die tiefsten durch ihre Nachfahren. Sie zu lesen, ist eine Wissenschaft für sich. Kundige Familienforscher haben sich in der „Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Solmsmer Land“ (Genealogie: Familiengeschichtsforschung, Ahnenforschung) zusammengetan.

In den vergangenen Jahren ist das Interesse der Menschen an ihrer Herkunft, an ihren Ahnen stetig gewachsen. Die Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft helfen bei der Spurensuche in der Region. Der vor sechs Jahren in Greifenstein gegründete Verein hat seinen Wirkungskreis auf das Solmsmer Land beschränkt, im Wesentlichen auf die Grenzen des früheren Fürstentums Solms-Braunfels. Die Mitglieder wollen Daten austauschen, Forschungsergebnisse offenlegen. „Nicht doppelt arbeiten!“ ist ihr Motto. Sie erstellen Ahnentafeln und Stammböume.

„Wir tragen nicht nur die nüchternen Daten zusammen, sondern auch die Geschichte dazu“, betont der Vorsitzende Arno Fitzler. In Archiven und Kirchenbüchern suchen die „Familiendetektive“ nach Spuren. Viele Familiennamen aus der Region sind Fitzler und seinen Mitsreitern vertraut: Piscator oder Hornivius weisen darauf hin, dass ein Vorfahre



Karteikarten und historische Akten, Urkunden und Bücher sind unverzichtbare Hilfsmittel für Arno Fitzler, wenn er Familiengeschichten durch die Jahrhunderte verfolgt. (Foto: Bostanci)

studiert hat, Lehrer oder Pfarrer war und seinen Namen „lateinisiert“ hat, was damals als Zeichen hoher Bildung galt.

## ■ Zuwanderer fanden vor fast 400 Jahren Arbeit in Bergbau und Hüttenwesen

Bis in die Zeit der Reformation reichen die Kirchenbücher zurück, wenn sie nicht irgendwann zerstört worden sind. Die Familienforscher haben aber durchaus den Ehrgeiz, noch weiter in die Jahrhunderte zu-

rückzublicken. Die Belege werden dann jedoch immer spärlicher. Da hilft es, dass es bei den Familien in der Region untereinander immer wieder Verwandtschaften und Verschwägerungen gibt. „Wir haben etwa 30 Mitglieder und fast alle haben eine Verbindung untereinander“, sagt Fitzler. Die Pest, die 1635/37 in der Region wütete, hat fast die Hälfte der Bevölkerung dahingerafft. Die Überlebenden taten sich zusammen, zeugten Nachkommen. Schon damals kamen immer wieder Zuwanderer in das Fürstentum, Religionsflüchtlinge wie die Hugenotten waren darunter, meist aber ka-

men Spezialisten, die in Bergbau und Hüttenwesen dringend gebraucht wurden.

Zwei Brüder namens Anschütz sind 1680 aus Thüringen gekommen und arbeiteten als Hammerschmiede, ein Heiland aus Oberndorf mauerte Hochöfen, baute am Kirchturn in Aßlar und am Schloss in Werdorf. Huttels wanderten aus der Schweiz ein. Namen wie Köhler oder Müller weisen auf Berufe hin. Brandenburger kann aus dem Herkunftsort des Vorfahren abgeleitet sein. „Es kann aber auch ein Hinweis auf eine jüdische Familie sein. Die haben oft den Herkunftsort als Namen gewählt“, sagt Fitz-

ler. Die Familienforscher möchten ihre Erkenntnisse weitergeben. „Der Verein bietet seinen Mitgliedern Beratung und Unterstützung“, betont Fitzler. Er gibt auch das „Genealogische Mitteilungsblatt Solmsmer Land“ heraus. Außerdem ist geplant, ein Archiv einzurichten, in dem dann Forschernachlässe und -unterlagen bewahrt werden können. Treffen finden jeden zweiten Dienstag im Monat um 19 Uhr in der „Grundmühle“ Kölschhausen statt. Kontakt: Rudolf Knopp, Katzenfurt, ☎ (0 64 49) 381, [rudolf.knopp@web.de](mailto:rudolf.knopp@web.de). Näheres gibt es im Internet unter [www.solmsmer-land.de](http://www.solmsmer-land.de).